

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (1998-1999)
Heft: 1

Artikel: Asyl für Heimatlose : das Kino
Autor: Corbat, Madeleine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im März wird in 16 Schweizer Städten zum zehnten Mal das Filmschaffen von Frauen gezeigt. Das diesjährige Programm «Espace Méditerranée» verspricht unterhaltende und aufwühlende Einblicke ins Leben rund ums Mittelmeer.

38

Kultur

Madeleine Corbat

Am 8. März fällt die Klappe zu den 10. *FrauenFilmTage* Schweiz. Der «Espace Méditerranée» bildet den thematischen Rahmen zum run- den Geburtstag. Der Fokus auf «südliches» Filmschaffen verspricht auf- regende Kinostunden: während europäische Regisseurinnen vor allem Beziehungskisten filmisch durchwühlen und spielerisch ausleuchten, handeln die Filme aus dem Maghreb, dem Balkan, Israel, Palästina und Libanon von Krieg, Vergewaltigungen und deren Folgen. Auf dem Ju- biläumsprogramm stehen sowohl Spiel- und Dokumentarfilme wie Fil- me mit experimentellem Charakter. Das Rahmenprogramm rundet den Anlass mit Lesungen, Tanz, Gesang und kulinarischen Leckerbissen saf- tig-sinnlich ab.

Mit «Liebe und Befreiung» hat's begonnen

Geboren wird das Filmkind 1989, und mit dem Thema «Liebe und Be- freiung» aus der Taufe gehoben. Die Initiantinnen sind Frauen aus der OFRA Schweiz, der Reitschule und dem Kellerkino in Bern. Vorerst über- nehmen sie das Programm von anderen Frauenfilmveranstaltungen. Ab 1990 vernetzen sich die Organisatorinnen der verschiedenen Schweizer Städte, und die Programmierung wird professioneller: internationale Fest- ivals werden besucht, die Veranstalterinnen knüpfen Kontakte im Aus- land, und es gelingt ihnen, von Kantonen und Gemeinden bescheide- ne Unterstützungsgelder zu erhalten.

Schön ist, dass die *FrauenFilmTage* Schweiz ihren zehnten Geburtstag in nicht weniger als 16 Städten feiern können. Weniger schön ist, dass nach einer langen und erfolgreichen Geschichte noch immer Jahr für Jahr dafür gekämpft werden muss, dass die Finanzierung eines relativ bescheidenen Budgets zustande kommt. Obschon sich immer mehr Städte beteiligen, sind weder Löhne noch Reisespesen gesichert. Neben ihren «Brotjobs» führen die Organisatorinnen die teilweise schwierigen und aufreibenden Verhandlungen, beantragen Gelder, treiben Produktionen im In- und Ausland auf und stellen Filmreihen wie «Himmel und Hölle – Nonnen und Vampirinnen» oder «NouvELLES» zusammen. Im- merhin, die Hoffnung am Ende des diesjährigen Festivals mit einem et- was aufpolierten Geldbeutel dazustehen existiert: neben diversen Spon- sorInnen würdigt der Bund die langjährige Arbeit mit einem Beitrag von 30'000 Franken. Ein Lichtblick also, und ein Erfolg, besonders für die beiden «Buchhalterinnen» Marie-Theres Langenstein und Charlotte Eyer.

Vernissage in Bern

Angelpunkt der diesjährigen cinéastischen Tage bildet Bern, wo am 8. März «Loins des Barbares» der französisch-albanischen Regisseurin Li- ria Begeja das Festival eröffnet. In der Hauptstadt werden die meisten der auf dem Programm stehenden Filme gezeigt, während die übrigen Kinobetreiberinnen, die mit regionalen Budgets arbeiten, eine Aus- wahlsschau vorführen. Jüngstes Mitglied im Reigen der Veranstaltungs-

10. FRAUEN FILM TAGE

Asyl für Heimatlose:

orte ist Giubiasco, neben Lugano die zweite Tessiner Stadt, die mit- macht. Die Koordination auf nationaler Ebene besorgen die Hauptver- antwortlichen der *FrauenFilmTage* Schweiz. Sie sind auch verantwort- lich für Import, Werbung und Rahmenveranstaltungen.

Zu den Festival-Managerinnen gehören die Gesamtkoordinatorin Lilo Spahr und Veronika Minder, Berner Filmfrau und Mitinitiantin der Berner Kinos Cosmos und Kellerkino. Sie haben im letzten Jahr Filmfesti- vals im In- und Ausland besucht, den Videokassetten-Dschungel durch- forstet und ihre persönlichen Kontakte zu Festivalveranstalterinnen und Filmschaffenden spielen lassen. Die beiden Expertinnen zeichnen denn auch verantwortlich für die diesjährige Programmation.

«Die Filme sollen ansprechen, aufdecken und unterhalten» beantwor- tet Lilo Spahr die Frage nach dem Auswahlverfahren. Natürlich sind die Filme von Regisseurinnen, zur Abrundung eines Themenkreises ist es je- doch schon vorgekommen, dass der Film eines Regisseurs gezeigt wurde. «Hollywoodsche» Mainstream-Produktionen stehen kaum auf dem Filmmenu; frauopolitisch interessant und anspruchsvoll sind vor allem «kleinere» Produktionen. «Die *FrauenFilmTage* Schweiz sollen die Film- arbeit von Frauen reflektieren und zeigen wie Frauen leben», beschreibt Lilo Spahr ein weiteres Kriterium. Wie sieht beispielsweise das Leben von Frauen im Mittelmeerraum aus? Mit dem Zeigefinger auf einer Land- karte den Küsten des «Espace Méditerranée» entlangfahrend, be- kommt frau eine Ahnung davon, was an diesen Zipfeln und Winkeln der Erde an üppiger und kontroverser Kinolandschaft existiert.

Nicht nur leicht verdauliche Kinokost

Claire Denis' «Nénette et Boni», der Siegerfilm des Festivals von Locar- no 1996, vertritt Frankreich dieses Jahr. Die relativ grosse Produktion er- zählt die Geschichte einer diffizilen Beziehung zweier Geschwister. Ein unterhaltender Film, der in erster Linie durch starke Darstellungen der jungen Schauspielerinnen und Schauspieler besticht und «friedliches» europäisches Filmschaffen widerspiegelt.

Lilo Spahr aber liegen drei andere Filme besonders am Herzen: «Calling the Ghosts», «Loins des Barbares» und «Tris Epochés». «Die Filme er- zählen keine simplen Geschichten, sondern berichten von Ereignissen und tiefen Entbehrungen, die uns fremd sind» begründet sie ihr Inter- esse. «Zudem finde ich es aussergewöhnlich, dass kurz nach einem Er- eignis wie dem Krieg in Ex-Jugoslawien bereits filmische Reaktionen zu sehen sind».

Damit meint sie «Calling the Ghosts» von Mandy Jacobson und Karmen Jelincic. Die Filmemacherinnen berichten in ihrem Dokumentarfilm die erschütternde Geschichte zweier Frauen, Freundinnen von Kindheit an, Juristinnen im Alltag von Bosnien-Herzegowina. Das Leben von Jadran- ka Cigelj und Nusreta Sivac ändert sich jäh, als ihre Nachbarn zu ihren Peinigern werden und sie einen Krieg überleben, in dem Vergewaltigung zu einer ebenso gebräuchlichen Waffe wird wie Munition und Bomben.

das Kino



Die Chemikerin Lydia (Yota Festa) in «Tris Epochés»

«Loins des Barbares» beleuchtet einen weiteren Punkt auf der Landkarte, wo heute ein trauriges Kapitel Weltgeschichte geschrieben wird: Albanien. Liria Begeja, Tochter einer Französin und eines Albaners, erzählt in ihrem zweiten Spielfilm die Geschichte von Zana und ihrer Suche nach Wahrheit, zerrissen zwischen dem Alltag in Paris, einer Zukunft in New York und der undurchsichtigen albanischen Vergangenheit. Den Schluss, den die Regisseurin aus den Ereignissen in Albanien zieht, beschreibt eine traurige und hoffnungslose Realität des «Espace Méditerranée»: «Jene, die nicht wissen wo und wie leben, werden bald nur noch ein Asyl haben: das Kino».

Gast des diesjährigen Festivals wird die griechische Regisseurin Maria Ililiou mit ihrem Film «Tris Epochés» (Drei Jahreszeiten) sein. Ihre Geschichte handelt von drei Schwestern, die «versuchen ihren Ängsten zu entfliehen und ihre Hoffnungen zu erfüllen», so die Regisseurin. «Tris Epochés» wird anlässlich der Filmtage in der Schweiz uraufgeführt; der Film feierte an anderen Festivals weltweit Erfolge.

Kunst rund ums Kino

Die kasachisch-türkische Sängerin Saadet Türköz emigrierte mit 20 Jahren aus der Türkei in die Schweiz. Sie wird während des Jubiläums in einigen Städten auftreten. Sie verbindet in ihrem Gesang die alte kasachische Tradition der freien Improvisation mit zeitgenössischer Jazzimprovisation: eine kraftvolle «mediterrane» Mischung. Weitere Künstlerinnen, die auftreten werden, sind Badiaa Lemniai mit orientalisch-schem Tanz, die napoletanische Sängerin Laetitia Fiorenz und das Duo Belladonna aus Marseille.

Zum zehnjährigen Jubiläum gestaltet eine in Bern lebende spanische Künstlerin die Vorführungsräume. Dias und Installationen sollen den «Espace Méditerranée» auf der Leinwand durchbrechen, die Kultur in den Saal fliessen lassen. Geplant sind ausserdem Lesungen, Länderinformationen und kulinarische Köstlichkeiten aus dem Mittelmeergebiet. Die 10. *FrauenFilmTage* Schweiz servieren eine spannende, nahrhafte und reich verzierte Geburtstagstorte, auf deren Genuss Aug und Ohr auf keinen Fall verzichtet sollten.

10. FrauenFilmTage Schweiz

Die 10. *FrauenFilmTage* Schweiz finden statt vom 2. März bis 4. April 1998 in: Basel: Stadtokino, Neues Kino; Bellinzona: Cinema Ideal in Giubiasco; Bern: Kellerkino, Kino der Reitschule, Kino im Kunstmuseum; Biel: Filmpodium; Brig: Kino Capitol; Fribourg: Demanderie; Genf: Fonction Cinéma; Lausanne: Cinéclap; Lugano: Cinema Iride; Luzern: Stattkino; Neuchâtel: Cinéclub Opaque; Solothurn: BZ Altes Spital; St. Gallen: KinoK; Thusis: Kino Rätia; Zürich: Kino Morgental.

Die einzelnen Programme können im Internet über http://ourworld.compuserve.com/homepages/max_kleiner abgerufen oder bei den entsprechenden Kinos und unter folgender Adresse bezogen werden: *FrauenFilmTage* Schweiz, Postfach 477, 3000 Bern 7. Wer die *FrauenFilmTage* unterstützen möchte, kann Mitglied des Vereins *FrauenFilmTage* Schweiz werden, eine Spende überweisen oder unter obiger Adresse die speziell für den Anlass produzierte Telefontaxcard à 15.- (10.- plus 5.-) beziehen. PC-Konto: 30-38074-9

Madeleine Corbat hat an der SAL Publizistik studiert und sich auf das Thema Frauen im amerikanischen Film spezialisiert. Sie ist nun als freischaffende Journalistin tätig.